

„Durchgängige Einbeziehung von biologischer Vielfalt in Sektorpolitiken“

NeFo-WS am Donnerstag, den 4. Oktober 2018, in Berlin / Hotel Rossi

Die 13. Vertragsstaatenkonferenz (COP-13) des Übereinkommens über die biologische Vielfalt (CBD) hat im Jahr 2016 das sog. Mainstreaming¹ von biologischer Vielfalt in andere Politikbereiche als zentrale Herausforderung für die globale Steuerung der biologischen Vielfalt erkannt. Der Strategische Plan der CBD fordert die Vertragsstaaten nachdrücklich auf, die grundlegenden Ursachen für den Verlust der biologischen Vielfalt dadurch zu beseitigen, dass sie biologische Vielfalt in das Regierungshandeln einbeziehen². Allerdings hat die Umsetzung der Ziele³, die explizit die Vertragsstaaten verpflichten, die biologische Vielfalt zu berücksichtigen, schädliche Subventionen abzubauen und Pläne für eine nachhaltige Produktion umzusetzen, bisher nicht die erhofften Ergebnisse gebracht (CBD 2014, Tittensor et al. 2014).

Die fehlende Verankerung von biodiversitätsbezogenen Aspekten in der gesamte Bandbreite der politischen Handlungsfelder ist nicht nur kontraproduktiv für den Schutz und die nachhaltige Nutzung von Biodiversität und Ökosystemen, sondern steht auch der Umsetzung der globalen Nachhaltigkeitsagenda auf nationaler Ebene entgegen (u. a. Beck et al. 2006, Heinrichs und Laws 2014). Dieser Umstand wird aktuell im Rahmen der CBD thematisiert (CBD/SBSTTA/21/5, CBD/SBSTTA/REC/XXI/4) und bietet aus Sicht von NeFo einen guten Anknüpfungspunkt, um über Verbesserungspotenziale in den institutionalisierten politischen Strukturen in Deutschland zu diskutieren.

Der Mainstreaming-Prozess berührt die Zusammenarbeit mit einer Reihe von Akteuren – Regierung, Privatsektor, Nichtregierungsorganisationen (NGOs), Politik, die allgemeine Öffentlichkeit, Kommunen, Medien und Wissenschaft. Der angestrebte Veränderungsprozess betrifft sowohl politische und institutionelle als auch wirtschaftliche und technische Aspekte. Und er braucht Zeit: Mainstreaming ist ein langfristiger, iterativer Prozess, bei dem die Ziele der CBD in nationale, sektorale und lokale Politiken, Pläne und Haushalte integriert und dessen Umsetzung unterstützt werden muss. Biodiversitäts-Mainstreaming erfordert ein Verständnis der Dynamik von Macht und Einfluss rund um das Themenfeld „Biodiversität und nachhaltige Entwicklung“, um Entscheidungsprozesse zu beeinflussen: ob sie für die Biodiversität arbeiten, für die nachhaltige Entwicklung, für beide, oder für keine von beiden (IIED / UNEP-WCMC 2017).

Mainstreaming kann als institutionelle Entwicklungsaufgabe betrachtet werden, denn institutionelle Strukturen und Strategien, die für nachhaltige Entwicklung und für biologische Vielfalt wichtig sind, sind thematisch oft nicht mit ihnen verknüpft oder konvergieren nicht mit ihnen. Mit Biodiversität

¹ Biodiversitäts-Mainstreaming ist ein Prozess, bei dem die Belange der biologischen Vielfalt – Potenziale, Bedarfe und Risiken – vollständig in Strategien, Pläne und Aktivitäten der aller Ressortpolitiken einfließen, um nachhaltige Ergebnisse sowohl für die biologische Vielfalt als auch für die gesamtstaatliche Entwicklung zu erzielen. Mainstreaming soll dabei sicherstellen, dass Entwicklungsprozesse biologische Vielfalt nicht nur nicht beeinträchtigen, sondern auch, dass das Potenzial der biologischen Vielfalt für eine wünschenswerte Zukunft aktiviert wird.

² Strategisches Ziel A, einschließlich der Aichi-Ziele 1-4

³ Aichi-Ziele 3 und 4

befasste Institutionen mögen zwar in ihrem Kompetenzbereich ein starkes Mandat haben, aber ihr Einfluss auf die Integration von Biodiversitätsbelangen in andere Ressorts, zivilgesellschaftliche Aktivitäten und Initiativen oder Wirtschaftsbereiche ist oft schwach.

Die Analyse im Rahmen des NeFo-Workshops zielt darauf ab, die unterschiedlichen Erfolgsfaktoren für die Integration von Biodiversität und nachhaltiger Entwicklung, Schlüsselinstitutionen und -prozesse sowie bedeutende Akteure im Handlungsfeld Biodiversität auf nationaler Ebene zu identifizieren und zu bewerten. Sie soll aufdecken, welches die Schlüsselprobleme sind und welche Strukturen helfen können, sie zu lösen. Und die Analyse kann bei der Entscheidung helfen, an wen Informationen und Ideen gerichtet werden oder wer als Partner in Frage kommt. Bedeutende Akteure sind in der Regel Umwelt-, Entwicklungs- und Finanzministerien sowie einige zentrale Institutionen im Bereich Naturschutz, natürlicher Ressourcen und ressortübergreifende Ausschüsse für nachhaltige Entwicklung. Um dem Thema „Biologische Vielfalt“ mehr öffentliche Sichtbarkeit zu verschaffen, sind aber auch Schlüsselpersonen aus Zivilgesellschaft und Wirtschaft einzubeziehen.

Zinngrebe (2018) schlägt vor, den Grad der Integration von Biodiversitätsaspekten in die Ressortpolitiken entlang folgender fünf Kategorien zu analysieren:

- **Inklusion:** Integration und Berücksichtigung von Biodiversitätsbelangen in Ressortstrategien
- **Operationalisierung:** Untersetzung von Zielsetzungen mit Gesetzen, Maßnahmen etc.
- **Zielkohärenz:** innerhalb der Ressorts als auch zwischen den verschiedenen Ressorts
- **Kapazität:** verfügbare Ressourcen und politische Mechanismen zur Umsetzung
- **Bedeutung:** Anreizstrukturen und wirtschaftlichen Interessen.

Eine solchermaßen gerahmte politische und institutionelle Analyse kann Informationen über viele Faktoren aufdecken, die sich hemmend oder fördernd auf den Mainstreaming-Prozess auswirken.

Der Workshop soll folgende Bereiche im Kontext von Biodiversitäts-Mainstreaming adressieren: Landwirtschaft als größten Flächennutzer in Deutschland, Energiewirtschaft als Stellvertreter für die aktuelle Landschaftstransformation, sowie das Küstenzonenmanagement als Beispiel für den Versuch eines integrierten Entwicklungskonzepts. Der ressort- und disziplinenübergreifende Charakter des Workshops soll dazu beitragen, die weiterhin häufig in politischen und Verwaltungsinstitutionen verbreitete Meinung zu korrigieren, dass ökologische Nachhaltigkeit ausschließlich und am besten im Umweltressort aufgehoben sei (Heinrichs und Laws 2014).

In dem Workshop sollen u. a. folgende Fragen diskutiert werden:

- **Status Quo:** Inwieweit sind Biodiversitätsbelange bereits in die Strategien des Landwirtschafts-, Energie- und Rohstoffabbausektors sowie in das Küstenzonenmanagement integriert? Inwieweit sind die Aichi-Biodiversitätsziele dort operationalisiert? In welchem Maße werden sie mit konkreten Maßnahmen und Zielsetzungen sowie Haushaltsmitteln unteretzt?
- Welche Beispiele für solche Kooperationen, Arbeitsgruppen oder Arbeitsgemeinschaften können als Vorbild dienen? Welche Akteurskonstellationen erscheinen wünschenswert?
- Welche Transformationsprozesse sind auf institutioneller Ebene erforderlich? Welcher Forschungsbedarf wird dazu gesehen?

Literatur

- Beck, S., Born, W., Dziock, S. et al. (2006): Das Millennium Ecosystem Assessment und seine Relevanz für Deutschland. UFZ-Bericht 2/2006: 120 S.
- CBD – Convention on Biological Diversity (2014): Global Biodiversity Outlook 4. Montréal: Secretariat of the Convention on Biological Diversity.
- Heinrichs, H., Laws, N. (2014): ""Sustainability State" in the Making? Institutionalization of Sustainability in German Federal Policy Making." Sustainability 6(5): 2623-2641.
- IIED / UNEP-WCMC (2017): Mainstreaming biodiversity and development: guidance from African experience 2012-17. IIED, London.
- Schliep, R., K. Raab (2017): Mainstreaming of Biodiversity. NeFo CBD fact sheet in preparation of SBSTTA-21. Netzwerk-Forum zur Biodiversitätsforschung Deutschland (NeFo): 7 S.
- Tittensor, D. P., Walpole, M., Hill, S. L. et al. (2014): A mid-term analysis of progress toward international biodiversity targets. Science, 346(6206): 241-244.
- Zinngrebe, Y. M. (2018): Mainstreaming across political sectors: Assessing biodiversity policy integration in Peru. Environmental Policy and Governance, Wiley: 1-19.

Vorläufiges Programm

09:00 Registrierung und Begrüßungs-Kaffee

09:30 **Begrüßung und einleitende Worte**

Dr. Katrin Vohland, Museum für Naturkunde Berlin

09:50 **Einführung Mainstreaming - Erfolgsfaktoren für die Integration von Biodiversität und nachhaltiger Entwicklung in Sektorpolitiken**

Dr. Yves Zinngrebe, Universität Göttingen

10:10 **Einführung in den Workshop-Ablauf**

Rainer Schliep, Museum für Naturkunde Berlin

10:30 *Kaffeepause*

11:00 **Integration und Berücksichtigung von Biodiversitätsbelangen in Sektorpolitiken – drei parallel Arbeitsgruppen zum Status Quo in den Bereichen Landwirtschaft, Energiewirtschaft und Küstenzonenmanagement**

Landwirtschaft

NN

Energiewirtschaft

NN

Küstenzonenmanagement

NN

12:30 *Vorstellung der Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen*

13:00 *Mittagspause*

14:00 **Erfahrungen aus dem Mainstreaming von Klimaschutz**

Dr. Klaus Jacob / FFU Berlin

14:30 **Thementische im World Café-Format – kurze Einführung**

1. Welche Möglichkeiten ressortübergreifender Zusammenarbeit existieren? Wo sind Lücken?
2. Welche Beispiele für solche Kooperationen, Arbeitsgruppen oder Arbeitsgemeinschaften können als Vorbild dienen? Welche Akteurskonstellationen erscheinen wünschenswert?
3. Welche Transformationsprozesse sind auf institutioneller Ebene erforderlich? Welcher Forschungsbedarf wird dazu gesehen?

2 Runden á 30 Minuten

15:45 *Kaffeepause*

- 16:00 Wrap-up der Thementische und Diskussion möglicher weiterer Schritte in den diskutierten Sektoren: Gibt es gemeinsame Ansatzpunkte? Wer sind die Adressaten? Wie könnte ein Commitment der beteiligten Akteure erzeugt werden?
- 16:45 Schlusswort
- 17:00 Ende des Workshops

Anmeldung bis 01.10.2018 unter

<https://survey.naturkundemuseum-berlin.de/de/nefo-ws-mainstreaming>

Ansprechpartner: Rainer Schliep; Email: rainer.schliep@mfn.berlin

Hotel Rossi: Lehrter Straße 66, 10557 Berlin

Das Netzwerk-Forum zur Biodiversitätsforschung Deutschland (NeFo) ist ein Projekt gefördert durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF). Das Projekt wird maßgeblich durchgeführt vom Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung – UFZ Leipzig und dem Museum für Naturkunde Berlin (MfN).



GEFÖRDERT VOM

Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

